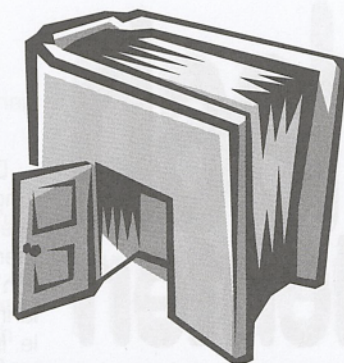


# Freiheitskämpfer oder Geschäftemacher?



## BUCHBESPRECHUNG

von Anke Wiedemann

**S**üdostasien ist eine der Regionen, in denen besonders viele Gruppierungen aktiv sind, deren Intentionen lokal orientiert sind, nationalstaatliche bzw. separatistische Zielsetzungen beinhalten und die mit charakteristischen Methoden und Strategien der »klassischen Guerillas« operieren. In Indonesien gibt es seit mehreren Jahrzehnten bewaffnete Widerstandsbewegungen, die sich mal mehr, mal weniger energisch gegen die Zentralregierung in Jakarta auflehnen und für ihre staatliche Unabhängigkeit kämpfen.

In der Provinz Aceh im Norden der indonesischen Insel Sumatra ist die Konfliktintensität im Moment am höchsten, dort steht die Bewegung Freies Aceh (*Gerakan Aceh Merdeka*, GAM) mit der indonesischen Zentralregierung in einem lang schwelenden Konflikt. Die GAM hat sich, seit ihrer Entstehung im Jahre 1976 in Hinblick auf ihr Gewaltpotential und ihre Größe, aber auch auf ihre inhaltliche Ausrichtungen und strategische Vorgehensweisen sehr verändert. Antje Mißbach analysiert diese interne Transformation unter Berücksichtigung klassischer und neuer Guerillatheorien in ihrem Buch »Freiheitskämpfer oder Geschäftemacher?«, das auf einer Magisterarbeit im Fachbereich Südostasienwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin basiert.

### Theorieansätze zur »klassischen Guerilla«

Zunächst wird, im ersten, gut lesbaren Teil der Arbeit, auf die Begriffsgeschichte von Guerilla sowie auf Veränderungen im Umgang mit Guerillaorganisationen im internationalen Völkerrecht eingegangen. Der Begriff des Guerillas wird in diesem

Buch in Abgrenzung von anderen Phänomenen des soziopolitischen Widerstandes, von Terroristen, Banditen und Gewaltunternehmern (warlords), definiert. Außerdem werden in Mißbachs Buch Theorieansätze zur »klassischen Guerilla« und Kleinkriegführung vorgestellt.

#### Antje Mißbach

*Freiheitskämpfer oder Geschäftemacher? Der bewaffnete Kampf der Gerakan Aceh Merdeka (GAM) unter Berücksichtigung klassischer und neuer Guerillatheorien*

(= Berliner Südostasien-Studien, Band 5) Logos Verlag, 2005, 30 Euro, ISBN 3-8325-0789-2.

Im weiteren wird ein kurzer historischer Überblick über drei Typen von Guerillabewegungen sowie einige regionale Beispiele in Indonesien seit der Unabhängigkeitserklärung gegeben, was dazu dient, einerseits gewisse Besonderheiten der Probleme des multiethnischen und multireligiösen Einheitsstaates zu verdeutlichen und andererseits auf die Besonderheiten im Umgang mit Guerillagruppierungen in Indonesien zu verweisen.

Zuletzt werden die vielschichtigen Hintergründe zur Konfliktentstehung bzw. der später daran anknüpfenden Widerstandsphasen beleuchtet und die interne Transformation seit der Entstehung der GAM bis heute wird verfolgt. Dazu werden Entstehungshintergrund und interner Organisationsaufbau, Strategien und Taktiken der Guerillas, ihre Waffen, ihre Finanzierungsweise sowie die verwendeten ideologischen Argumentationen und Zielvorstellungen und schließlich ihr Verhältnis zu zivilgesellschaftlichen und staatlichen Institutionen und zum Ausland beschrieben. Hierbei liegt der Schwerpunkt

der Betrachtung auf den Ereignissen der letzten Jahre. Die Autorin zeigt, dass sich die GAM hinsichtlich Zielvorhaben und Methodik nahezu vollständig von einer klassischen Guerillabewegung zu einem Gewaltunternehmer im Sinne der »Neuen Kriege« wandelte.

Die Studie zeigt ein hartes, aber realistisches Bild der acehnische Befreiungsbewegung GAM. So macht Mißbach in ihrer Schlussbetrachtung klar, dass die GAM aufgrund ihrer »ethnischen Ressentiments gegen alle Nichtacehnesen und ihrer chauvinistischen Egozentrik« (S. 152) keinerlei Romantisierung verdient.

Erfreulich ist die im Unterschied zu anderen historischen Untersuchungen des Konflikts die gegenwartsbezogene und kritische Bewertung. Die Verknüpfung sozialwissenschaftlicher Theorie mit regional-kundlicher Kompetenz gelingt sehr gut; die Leserschaft erhält neue Einblicke und Erkenntnisse in die komplizierten Details des Aceh-Konflikts. Abgerundet wird der positive Eindruck durch einen ausführlichen Anhang und zahlreichen Literaturangaben.

Das gut lesbare Buch ist allen, die sich für Indonesien und seine innerstaatlichen Kriege interessieren, sehr zu empfehlen. Allerdings sollte ein Grundwissen zu Indonesien in Bezug auf Geschichte und politische Entwicklung vorhanden sein. ●

Die Rezensentin studiert Politikwissenschaft und Ethnologie in Freiburg.